

gute feinste Tafel- per Rechnung: 3 Kronen 4 " 3 " 7 K 20 h. ann, ez, Südungarn

bis zwei Jahre Realiaute Seite Fach- Nachmittags sse 8. fe ssel nek Seite gt. Fachkenntnis! Pünktlichkeit! PAISCHER WIMOS HERREN- u. KINDER- Kleider

Arzt. SL. 79-85. und file posten. Wuppaga.

gekocht Malts, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Prämumerationspreis: in loco: Ganzjährig . . . 20 Kr. - 6. Halbjährig . . . 10 " - 3. Vierteljährig . . . 5 " - 1. Monatlich . . . 1 " - 70. Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " - Einzelne Nummern 10 H. Mit Postverendung: im Inland: Ganzjährig . . . 14 Kr. - 5. Vierteljährig . . . 7 " - im Ausland: Ganzjährig . . . 15 Kr. - 5. Vierteljährig . . . 9 " - für die Abaction verantwortlich: Friedrich Roth. Manuskripte werden nicht zurückgegeben; ungenutzte Briefe nicht angenommen.

# Her mannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Subserate**  
werden in der Administration dieses Blattes (Bintergasse 9) angenommen;  
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duke's Nachf. (M. Augenthaler & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.  
**Insertionspreis:**  
Der Raum einer einspaltigen Garnonzele kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränummerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helarloh Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofolbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

№. 191. Her mannstadt, Freitag den 19. August 1904. 120. Jahrgang.

## Die Lage bei Ciaujang.

Immer enger hat sich der Bogen der auf Ciaujang marchirenden drei japanischen Armeen geschlossen, der sich jetzt in einer Länge von 90 Kilometer von Soanlinde nach einem Punkt 15 Kilometer nördlich von Ciaitiching spannt. Dieser Bogen liegt in einer Entfernung von 25 bis 40 Kilometer von Ciaujang, und es läßt sich erwarten, daß, sobald die etwas zurückgebliebene Armee Rodzu's, die von General Salsutschig bei Simutscheng aufgehalten wurde, die Höhe von Gaoiapudie und Njanchantschan erreicht haben wird, die Concentrirung der drei japanischen Armeen beendet ist und entscheidende Ereignisse bevorstehen. Die Armee Kuropatkin's ist zur Zeit fast ganz auf Ciaujang concentrirt und steht in einer Entfernung von 18 bis 30 Kilometer von dem besetzten Lager der japanischen Front etwa auf 5 Kilometer gegenüber. Hierbei dürften die russische Süd- und Ostfront ungefähr gleiche Truppenstärken haben.

Als das Centrum der Stellung der russischen Armee ist das stark besetzte Lager bei Ciaujang zu betrachten, welches die Eisenbahnbrücke über den Fluß Taitiching und damit den russischen Rückzug deckt. Die russischen Flügel stützen sich 10 Werst oberhalb und 20-25 Werst unterhalb Ciaujangs auf den Taitiching. Ob es außer der Eisenbahnbrücke noch andere Brücken über diesen Fluß gibt, ist nicht bekannt. Diese Stellung der mandchurischen Armee kann im Hinblick auf das begonnene Eintreffen des 17. Armeecorps und die starken Befestigungen Ciaujangs nicht als ungünstig betrachtet werden. Außerlich erinnert die Lage der russischen Armee etwas an die Lage Napoleon's in der Völkerschlacht bei Leipzig und die Schlacht bei Königgrätz. In beiden Fällen stützten sich die Armeen des angegriffenen Theiles im Rücken auf Flüsse. (Auf die Elster und Pleiße bei Leipzig und die Elbe bei Königgrätz.) In beiden Fällen gingen die Angreifenden in drei Colonnen vor und umfassen die Flanken des angegriffenen Theiles. Diese Lage tritt als besonders charakteristisch bei Ciaujang hervor und fordert unwillkürlich zu Vergleichen heraus, wenn auch alle Verhältnisse und Entfernungen bei Ciaujang viel größer sind, und das Terrain einen von hübenzigen durchschnittlichen Charakter zeigt. Trotzdem hält man es für durchaus verführt, daraus schon auf einen Mißerfolg Kuropatkin's schließen zu wollen. Die äußere Lage ist wohl eine ähnliche, doch darf man nicht vergessen, daß der Geist und die Qualität der Armeen andere sind. Jedenfalls läßt sich eins mit großer Bestimmtheit sagen: Wenn General Kuropatkin sich dazu entschließt, eine Schlacht vor den Mauern Ciaujangs anzunehmen, so wird das eine der heftigsten und blutigsten Schlachten werden, welche die Geschichte kennt, in der sich zwei Armeen von annähernd gleicher Stärke (etwa 250.000 Mann jede) einander gegenüberstehen und um den Sieg ringen werden.

Hinzufügen möchte man, daß von Petersburg keinerlei Befehle Kuropatkin zugegangen sind, wie die französische Presse behauptet, sondern ihm volle Freiheit des Handelns gelassen worden ist. Daher wissen selbst wohl eingeweihte Kreise nicht, ob Kuropatkin sich vor Ciaujang schlagen oder den Rückzug, durch die Befestigungen gedeckt, auf Mukden oder Charbin fortsetzen wird. Viele Anzeichen sprechen aber dafür, daß die Würfel bei Ciaujang fallen werden.

Der vielgenannte Kriegscorrespondent Nemirovitch Dantschenko tadelt neuerdings immer häufiger die russischen Militärverhältnisse und hebt die Mißstände hervor, die Fachleute zwar schon wiederholt betonten, die Presse aber zu verschweigen suchte. In seinem jüngsten Bericht verpötte er die in der russischen Armee namentlich auf Dragomirov's Autorität bestehende Vorliebe für das Bajonett und die Vernachlässigung der Schießausbildung. Da sieht man eine Truppenabtheilung, die noch immer in Sumarow'schen Traditionen um jeden Preis den Feind mit dem Bajonett angreifen will, aber der Feind ist nicht da. Er weicht den

eiserner Stacheln aus und sucht einen realen Vortheil. Unsere Soldaten locken ihn durch Hurrafflämen, aber vor ihnen breiten sich nur Felder, Abgründe und Gesträuch aus, aber keine Menschen. Möglicherweise von oben obrenbetäubende Gewehrsalven. Die Japaner sitzen auf unzugänglichem Berggrund und entscheiden von dort die Streiffrage über die Vorzüge von Kugel und Vajonett.

## Politische Uebersicht.

Her mannstadt, 18. August

Wie aus Wien vom 16. d. gemeldet wird, sind Minister-Präsident Graf Stephan Tisza und Ackerbauminister Tallian aus Budapest daselbst eingetroffen.

Das Abgeordnetenhaus hält am 19. d., Mittags 12 Uhr, eine formelle Sitzung, um die Runtien des Magnatenhauses entgegenzunehmen.

Das Magnatenhaus hielt gestern eine Sitzung, auf deren Tagesordnung zahlreiche wichtige Gegenstände standen, darunter die Gesetzesvorlage über die Civilliste, das Budgetgesetz pro 1904, die Vorlage über die Abänderung des Gesetzes über die Matrikel, die Vorlage betreffs Abänderung des Gesetzes über die staatlichen Stiftungsplätze in den militärischen Bildungsanstalten, die Berichte des Handelsministers über die Concessionirung zahlreicher Vicinalbahnen, sowie die hierüber gefaßten Resolutionen des Abgeordnetenhauses, endlich viele andere Resolutionen des Abgeordnetenhauses.

Der Versuch der Schönerianer, den Troppauer Gemeinderath aus Anlaß der Errichtung von slavischen Parallelschulen an den Lehrerbildungsanstalten in Schlesien zu extremen Beschläüssen zu verleiten, ist gescheitert. Der dortige Gemeinderath hat am 16. d. ohne Debatte einstimmig eine Resolution beschlossen, nach welcher der Gemeinderath sich mit Rücksicht auf die Errichtung der geschlichen und polnischen Parallelschulen jeder Loyalitätskundgebung enthält, die zu einer Verührung mit den Regierungsorganen führt, durch welche aber gleichzeitig der Bürgermeister beauftragt wird, an Se. Majestät ein Duldungstelegramm abzugeben.

Durch ein Manifest des Kaisers wird die Thronfolge für den Fall des Ablebens des Kaisers von Rußland vor dem Eintritte der Großjährigkeit des Großfürsten-Thronfolgers in der Weise geregelt, daß Großfürst Michael Alexandrowitsch das Oberhaupt des Staates wird, während die Vormundschaft über den minderjährigen Großfürsten-Thronfolger der Kaiserin Alexandra Feodorowna übertragen wird.

Die Veröffentlichung dieses Manifestes deutet darauf hin, daß man am Czarenhofe die Nothwendigkeit empfand, die Thronfolgefrage für alle Eventualitäten geregelt zu wissen, um das Reich im Falle des unerwarteten Heimganges Nicolous II. vor der Großjährigkeit seines Erben vor eventuellen Wirren zu schützen. Auch der Vater Nicolous II., Alexander III., hat unmittelbar nach der Ermordung Alexander's II. ein ähnliches Manifest erlassen, wodurch er für den Fall seines plötzlichen Todes die Thronfolge regelte und für Alles Vorsorge traf, was mit der Thronfolge in Verbindung stand. Damals wurde die Publication des Thronfolge-Manifestes durch die terroristische Thätigkeit der Nihilisten hervorgerufen. Auch die Publication des Manifestes Nicolous II. dürfte auf die innerpolitischen Zustände zurückzuführen sein, welche sich in der Ermordung Plehwe's in so unheimlicher Weise geäußert haben.

Von den Schiffen, die Rußland bei Ausbruch des Krieges mit Japan in den ostasiatischen Gewässern stationirt hatte, ist kaum eines mehr diensttauglich. Im Ganzen bestanden die russischen Marinestreitkräfte des Stillen Oceans aus 99 Fahrzeugen, nämlich 9 Hochseepanzerschiffen erster Classe, 11 Panzerkreuzern erster Classe und 6 Panzerkreuzern zweiter Classe, 7 Hochseepanzerbooten, 2 Torpedokreuzern, 33 Torpedojägern,

22 Torpedobooten erster und 8 zweiter Classe, sowie einem Eisbrecher. Hierin sind nicht inbegriffen einige Minen-Dampfer, von denen der „Jenissei“ gleich bei Beginn der Minenlegung zugrunde ging. Der Gesamttonnagegehalt der 99 Fahrzeuge betrug 241.101, mit 544 350 Pferdekraften; die gesammte Armirung bestand aus 1347 Geschützen und 259 Lancetorhnen.

Von der stolzen Flotte sind in den früheren Kämpfen bereits mehrere der schönsten und besten Schiffe vernichtet, andere theils durch eigene Minen zum Sinken gebracht worden. Was die früheren Kämpfe betrafen, wurde nunmehr am 10. August zerstört, dienstuntauglich oder desarmirt. Man weiß augenblicklich schon Genaueres über das Schicksal der meisten Schiffe. Nur über einige wenige kann man nichts Positives mittheilen. So ist über das Schlachtschiff „Retwian“ und über den Kreuzer „Ballada“ nichts Verlässliches bekannt. Bekanntlich soll ein Theil der russischen Port Arthur-Flotte nach dem Kampfe bei der Insel Gagan am 10. oder 11. August wieder nach dem Hafen zurückgekehrt sein; einer Meldung zufolge seien diese Schiffe jetzt abermals in See gegangen, um einen neuerlichen Durchbruch zu versuchen. Aber so wie die Rückkehr einiger Schiffe nach Port Arthur ist auch ihr angeblicher neuerlicher Ausbruch amtlich nicht festgestellt worden.

## XXVI. Hauptversammlung des siebenbürgischen Karpathen-Bereines.

(Schluß.)

In jenen Sectionen, in deren Arbeitsfeld Hochtouren fallen, herrschte auch im abgelaufenen Jahr das regste Leben.

Die meisten, statistisch noch nicht genau fixirten Touren haben die Mitglieder der Section Kronstadt aufzuweisen, welche regelmäßig gut besuchte Hochtouren arrangirt und leitet, zu denen freilich die herrlichen Burzenländer Gebirge und ganz besonders der von allen Seiten aus bequemen, von der Section Kronstadt wohlgepflegten Wegen leicht zu erreichende Schuler, wohl der dankbarste Ausflugsberg Siebenbürgens, und außerdem der malerische Königstein und das imposante Buckeckmassiv immer wieder anlocken.

Die Section Her mannstadt hat im Buleathal einen 3200 Kilometer langen Weg zu der im August 1902 abgebrannten, nun im Aufbau befindlichen Bulea-Schutzhütte geschaffen und durch einen von ihrem tüchtigsten Wegbauer Christian Gasperi fertiggestellten, Kilometer langen Fußweg die romantische Gibins-Klamm für die Touristen erschlossen und sich hiedurch abermals ein unbestreitbares Verdienst um unseren Verein erworben. Sie geht nun daran, in der Umgebung des Buleaees eine zweite Schutzhütte als bequemen Stützpunkt für die Regoi-Buleaparte und für die Kammwanderung zu erbauen und außerdem auch die Berwerth-Hütte auf dem Volcan entsprechend zu erweitern.

Die fast zwei Jahre hindurch zwischen dem hohen k. ung. Ackerbauministerium und der k. ung. Forstdirection in Klausenburg einerseits und der Section Her mannstadt andererseits wegen der in den Saatzforsten der Fogarajer Gebirge geplanten Schutzhütten-Bauten und der damit zusammenhängenden Fragen fließenden Verhandlungen haben endlich zu befriedigendem Abschluß geführt und wir fühlen uns verpflichtet, Seiner Excellenz dem Herrn Ackerbauminister von Tallian und dem Herrn Staats-Secretär v. Maffalvay für die wohlwollende Förderung des Vereines- und Sections-Interesses durch Ueberlassung des zum Schutzhütten-Bau erforderlichen Holzes aus den Staatsforsten um mäßigen Preis unseren ergebensten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Nicht minder sind der Siebenbürgische Karpathen-Berein und seine Section Her mannstadt Seiner Excellenz dem Herrn Handels-Minister von Hieronymi und dem Herrn Post- und Telegraphen-Director von Kolosvary für die Bewilligung der Errichtung eines Fahrarten-

## Feuilleton.

### Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow.  
(24. Fortsetzung.)

#### X.

#### Die Abrechnung.

Wir kennen bereits die armselige Wohnung des Notars Basileo, er hat sie nicht gewechselt aus mancherlei Gründen und in den inzwischen verfloßenen Jahren ist sie nur noch düsterer, schmutziger und verfallener geworden.

Das mochte der Eindruck sein, den Andere davon empfingen; dem Geizigen erschien sie wie ein Feenpalast, in welchem er im Anblick seiner Schätze schwelgte.

In der schwarz veräucherten Küche hantirte eine Frauensperson umher, deren mangelhafte und unreinliche Bekleidung zu dem häßlichen Gesicht, das von verwirrten, grauen Haarsträhnen umrahmt war, paßte.

Die plattgedrückte Nase und eine über Stirn und Wange laufende rothe Narbe, sowie blöde, ausdruckslose Augen machten die Frau zu einer wahrhaft abschreckenden Erscheinung.

Dies war die Wirtschaftlerin des Notars. Man würde lügen, wenn man behaupten wollte, daß es Basileo gewesen, welcher die Wahl getroffen, ganz im Gegentheil, er war dazu gezwungen worden, diese Person um sich zu dulden, die dem verhärteten Verbrecher eine lebendige Mahnung seiner Schuld war, denn mit einem Worte: die Blödsinnige, als solche galt die Wirtschaftlerin des Notars allgemein, war keine Andere, als die hübsche Giovanna, die Wärterin der kleinen Angiolina Rionero — die verrätherische Dienerin.

Bei ihrer Flucht aus dem Irrenhause und dem Sprunge von der Mauer hatte Giovanna schwere Verletzungen davongetragen.

Sie war auf einen Stein gefallen, hatte das Nasenbein gebrochen und eine tiefe Wunde an der Stirn erhalten. Der bedeutende Blutverlust jedoch schien momentan den dunklen Schleier gelichtet zu haben, der ihr Denkvermögen so lange getrübt hatte, denn ihr Geist war durch einen bligartigen Einfall erleuchtet und mit merkwürdiger Umsicht that sie Alles, um ihre Idee in's Werk zu setzen.

Trotz ihrer Schwäche schleppte sie sich fort, so schnell sie vermochte und ließ nicht einen Laut des Schmerzes aus, obwohl sie sehr zu leiden hatte. Sie hatte nur ein Streben, einen dringenden Wunsch: sie wollte nach Neapel und Tommaso Basileo, ihren Verlobten, den Genossen ihrer Schuld, aufsuchen. Er war verpflichtet, sie zu schützen, für sie zu sorgen, sie vor dem Gefängnis und dem Irrenhause zu bewahren; er sollte sein Wort halten und sie zu seiner Gattin machen.

Und Giovanna erreichte ihr Ziel nach allerhand Fährlichkeiten und großen Mühen und Schmerzen. Sie fand einen mitleidigen Landmann, der sie auf seinen Karren steigen ließ und bis Neapel brachte; hier angelangt, ließ sie in einem Kloster der barmherzigen Schwestern ihre Wunden verbinden und nachdem sie sich durch Speise und Trank gestärkt, suchte sie unverzüglich den Notar in seiner Privatwohnung auf.

Die Ueberraschung für Basileo war eben keine angenehme, am liebsten hätte er die Unglückliche von der Schwelle seines ungestrichelten Hauses gewiesen, doch begann er sich schnell eines Besseren.

Giovanna, wenn sie sich fern von ihm unter anderen Menschen befand, konnte ihm immerhin noch einmal gefährlich werden, während sie vollständig unschädlich gemacht war, wenn er sie in seiner Gewalt in seinem Hause hatte, womit er ihren dringenden Wunsch erfüllte. Freilich mußte er für ihre Erhaltung sorgen, aber vielleicht konnte sie später durch Arbeit ihr Geld verdienen, indem sie seine Wirtschaft führte, was eben nicht viel Intelligenz erforderte. Kurz und gut, Giovanna blieb in des Notars Hause und als sie nach Wochen geheilt war, das heißt, nachdem die Wunde sich geschlossen, die sie sich bei ihrer Flucht zugezogen, sah

man sie täglich einmal das Haus Basileo's verlassen, um die Einkäufe zu machen, welche der dürftige Haushalt erforderte.

In den Kramläden und bei den Gemüsehändlern galt sie für blödsinnig, eine Meinung, welcher sich die Nachbarn in der engen Gasse anschlossen.

Die schöne Giovanna hätte man in der früh gealterten, schmutzigen und fast in Lumpen gebüllten Frau kaum wieder erkannt.

Sie machte mechanisch die geringe Hausarbeit und er hatte nichts mehr von ihr zu fürchten.

Je mehr diese Ueberzeugung sich in ihm befestigte, um so weniger that er sich Zwang an Giovanna gegenüber.

Wenn er übler Laune war, oder einen Verlust gehabt hatte, dann mußte Giovanna dafür büßen, und es gewährte dem feigen Tyrannen eine Art von Wohlthut, das schwache, wehrlose Geschöpf zu quälen.

Einmal hatte er sie sogar mit seinem Stock geschlagen, so daß sie sich wimmernd in den dunkelsten Winkel der Küche verkrochen hatte. Seitdem hegte aber Giovanna einen tiefen Haß gegen ihren Bedrücker, der nur durch die Furcht vor ihm im Banne gehalten wurde.

Die häßliche Scene war durch den Umstand verursacht worden, daß Giovanna, mit der Beharrlichkeit der Unglücklichen ihres Schicksals, von Basileo plötzlich verlangt hatte, daß er ihr sein gegebenes Wort halten und sie heiraten solle.

Sie hatte nämlich bei ihrem Ausgange am Morgen einen Hochzeitszug aus der Kirche kommen sehen und das erweckte sofort in ihr die Erinnerung an das Gint und an ihre gecheiterten Lebenshoffnungen. Tommaso Basileo hatte das Mädchen, das zu Lieben er einst vorgegeben, mit bitterem Spott zurückgewiesen und den Beschimpfungen zuletzt Mißhandlungen zugefügt. Kein Vorwurf, kein Wort über die Veranlassung dieses Streites war mehr über Giovanna's Lippen gekommen, aber vergessen hatte sie nichts, und wenn der Notar sich vom Gegentheil überzeugt hielt, so irrte der sonst so schlaue Rechner sich gewaltig. (Fortsetzung folgt.)

Bureau in Hermannstadt und für die Gestattung der Einfügung des Curortes „Hohe Rinne“ in das Telephonnetz des Hermannstädter Comitats, dessen wackere Repräsentanz für die seit Juni l. J. tadellos funktionierende Telephon-Station der „Hohen Rinne“ 2000 Kronen gewidmet hatte, zu aufrichtigem Dank verpflichtet, den wir auch an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen uns erlauben.

Die Section Hermannstadt wirkt ferner auch durch Beaufsichtigung der Hermannstädter Fremdenverkehrs-Kasse und des dortigen Fahrkarten-Bureaus thätig zur Hebung des Fremdenverkehrs mit.

Es muß an dieser Stelle endlich auch rühmend erwähnt werden, daß die Section Hermannstadt in der Frage der Unfall-Versicherung unserer Führer durch Versicherung derselben bei der landwirtschaftlichen Landeshilfskassa bahnbrechend und beispielgebend gewirkt hat und es ist zu hoffen, daß in Kurzem auch die übrigen Sectionen, gleich der Section Hermannstadt und Fogaras-Großschenk, diese heilsame Neuerung einführen, dafür aber auch die Bergführer unseres Vereines in dankbarer Würdigung unserer unausgesetzten Bemühungen um die Steigerung ihres materiellen Erwerbes und um möglichst große Sicherung gegen die mit der Ausübung ihres Berufes verbundenen Nachteile und Gefahren ihr Bestes zu leisten bestrebt sein werden.

Die Vereinsleitung wird, darüber kann kein Zweifel bestehen, die auf Einführung der Kranken-, Unfall- und Alter-Versicherung ihrer Bergführer abzielenden Bestrebungen der Sectionen, soweit ihre Mittel reichen, jederzeit mit aller Wärme und Bereitwilligkeit unterstützen.

Ein besonders erfreuliches Ereignis in dem Vereinsleben des letzten Jahres war die Wiederbelebung und vollständige Reorganisation unserer in den letzten Jahren passiven Section Fogaras-Großschenk, deren umsichtige und zielbewußte Leitung sofort nach erfolgter Constatierung neben der Ausführung der Organisationsarbeiten durch Anwerbung zahlreicher Mitglieder, durch Abhaltung von Vorträgen touristischen Inhalts, durch Wegmarkierungen und Vorbereitung von Schutzhütten-Bauten eine rühmliche Thätigkeit entfaltet hat.

Den Glanzpunkt in dem diesjährigen Wirken der Section Fogaras-Großschenk bildet aber unstreitig die von überraschendem Erfolg begleitete Abhaltung unseres ersten Bergführer-Curses zu Fogaras in der Zeit vom 30. März bis 6. April l. J., an welchem Anfangs 17 Bergführer unseres Vereines, und zwar 6 von der Section Hermannstadt, 7 von der Section Fogaras-Großschenk, 1 von der Section Kronstadt und 3 von der Section Schielthal theilnahmen. 2 Curstisten der Section Fogaras-Großschenk wurden, weil sie zwecks Besorgung von Privat-Angelegenheiten den Lehrkurs vorzeitig verließen, entlassen, hingegen 15 auf Grund der bestandenen Schlußprüfung approbiert und autorisiert.

Die Curstisten wurden an den genannten Tagen bei zehntägiger täglicher Unterrichtszeit zunächst von Herrn l. u. l. Regiments-Arzt Dr. Alois Nocar, dem wir auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank für seine erfolgreichen Bemühungen aussprechen, in der ersten Hülfsleistung bei Unfällen unterrichtet und über das Verhalten beim Transport von Kranken und Verwundeten belehrt.

Hierauf schloß sich der vom Herrn Obmann-Stellvertreter, der Section Fogaras-Großschenk Josef Kolbe über das Benehmen und die Pflichten der Bergführer gegenüber dem Verein und den Touristen, über das Allerwichtigste aus der Erd- und Heimatkunde, über die Behandlung von Instrumenten und Werkzeugen, über Ansuchen und Herrichtung von Lagerstätten, Aufschlagen von Zelten, Bereitung von Speisen und Getränken, Wegmarkierung, Kartenlesen, Nothsignale, Schonung der Alpenpflanzen u. s. w., kurz über die dem Bergführer nützlichsten Kenntnisse mit unermüdbarer Geduld und überraschendem Erfolg unter Anwendung einer vorzüglichen, der Auffassungsgabe der Curstisten sorgfältig angepaßten Methode erteilte Unterricht.

Ich halte mich der Zustimmung der löblichen Hauptversammlung versichert, wenn ich auch heute im Namen unseres ganzen Vereines den um die höchst erfreulichen Resultate unseres ersten Bergführer-Curses wohlverdienten Herrn Obmann-Stellvertreter Josef Kolbe zu seinen schönen Unterrichtserfolgen nicht nur aufrichtig beglückwünsche, sondern ihm auch den wärmsten Dank und die vollste Anerkennung unseres Vereines für seine anlässlich der Reorganisation unserer Section Fogaras-Großschenk und durch die erfolgreiche Leitung unseres ersten Bergführer-Curses um unseren Verein erworbenen Verdienste auch heute zum Ausdruck bringe.

Wir haben lebhaft bedauert, daß die Section Vistritz-Nagod-Rodna, in deren Arbeitsgebiet die hervorragende geologische, botanische und touristische Interesse bieten, leider noch schwach besuchten Rodnaer Hochgebirge liegen, zum ersten Führercurs keine Aspiranten gefunden hat, geben indes der Hoffnung Raum, daß unser zweiter Führercurs auch von Aspiranten dieser Section besucht sein werde.

Mit der Ausbildung und Autorisierung der Führer hing deren Ausrüstung mit Sanitäts-Verbandstoffen und die Einstellung von Rettungskästen in unsere bewirtschafteten Schutzhütten zusammen.

Ich sage der Leitung des Hermannstädter hygienischen Vereines für die Bestellung und sachgemäße Ausrüstung unserer Rettungskästen und Herrn Apotheker Dr. Karl Müller für die unentgeltliche Beistellung der Medicamente und des Verbandzeuges nicht nur der 15 Führer-Verbandstücken, sondern auch der Rettungskästen im Namen unseres Vereines tiefgefühlten Dank.

Die Section Schielthal hat durch Einbeziehung des Netzpat-Gebietes in ihren Wirkungskreis nicht nur einen erfreulichen Beweis ihrer Strebsamkeit, sondern auch ein feines Verständnis für die touristischen Interessen unseres Landes theils befunden.

Die Section Broos beginnt unter Führung ihres neuen Obmanns, des Herrn l. u. l. Majors Berger zu neuem Leben zu erwachen und auch die Section Mühbach rüstet sich unter der Leitung ihres neugewählten Vorstandes, des Herrn Bürgermeisters Albert Dörner zu regerer Thätigkeit, welche wir auch von unserer Section Sächsisch-Reen hoffen zu dürfen meinen.

Unsere Section Wien bekundet nach wie vor lebhaftes Interesse an unserem Vereinsleben durch einen verhältnismäßig hohen Mitgliederstand, der gewiß dem Einfluß und den Bemühungen ihres für unseren Verein warmführenden Obmanns zu danken ist.

Weil sich der Kreis unserer Vereins- und Sections-Mitglieder für unsere Vereinsbedürfnisse als viel zu eng erweist, hat die Vereinsleitung Schritte gethan, um die einzige sächsische Stadt, in welcher noch keine Section unseres Vereines wirkt, wenigstens beim vierteljahrlichen Jubiläum unseres Vereines in den Wirkungskreis unseres Vereines einbezogen zu sehen.

Auch mit den siebenbürgisch-sächsischen Hochschülern haben wir uns in Verbindung gesetzt, um unsere akademische Jugend zur Gründung einer akademischen Section des siebenbürgischen Karpathen-Vereines zu bestimmen und hiedurch zu lebhafterer Theilnahme an unseren Vereinsbestrebungen anzuregen.

Der Besuch des siebenbürgischen Karpathen-Museums war auch im letzten Jahre ein befriedigender.

Die Dotationen der Stadt Hermannstadt, der Hermannstädter allgemeinen Sparcasse, der Bodencreditanstalt und des Vorhubsvereines floßen auch in diesem Jahre ein, weshalb ich mich verpflichtet fühle, den genannten Spendern für den gemeinnützigen Act ihrer Munificenz verbindlichsten Dank zu sagen.

Die Vorarbeiten für die in der zweiten Augusthälfte 1905 stattfindende Jubelfeier des Vereines sind im Großen und Ganzen vollendet und wird das Festprogramm zur Orientierung der Festtheilnehmer schon in diesem Herbst veröffentlicht werden.

Die Mehrzahl unserer Vereine hat uns die Zusage gemacht, daß sie ihre nächste Hauptversammlung in Hermannstadt in der von uns in Aussicht genommenen Festzeit abhalten werden und auch unsere Stadtbehörde hat dem Feste und der Festzeit principiell schon zugestimmt.

Wir legen hiermit unserer neuerwählten Section Fogaras-Großschenk herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme und laden alle Mitglieder des siebenbürgischen Karpathen-Vereines schon heute für die zweite Hälfte August 1905 zur 27. Hauptversammlung und 25-jährigen Jubelfeier unseres Vereines auf das freundlichste mit dem Bemerkten ein, daß das Festprogramm rechtzeitig veröffentlicht werden wird.

So gehen wir denn in der zuversichtlichen Hoffnung der weiteren gedeihlichen Entwicklung unseres Vereines der Zukunft entgegen und legen das uns vor 3 Jahren übertragene Ehrenamt mit dem aufrichtigen Dank für das uns bewiesene ehrende Vertrauen und für die freundliche Unterstützung unserer Vereinsthätigkeit mit der höchsten Bitte in ihre Hände nieder, die Functionäre des Vereines neu zu wählen und dem Herrn Vereinssecretär Alfred Capcius, der die Geschäfte des Hauptvereins-Secretariats durch drei Jahre mit Eifer und Sachkenntnis pünktlich und gewissenhaft geführt, sich jedoch seine Wiederwahl wegen Ueberhäufung mit Berufsgeschäften zu verbiten gezwungen ist, den Dank der löblichen Hauptversammlung protocolлярisch zu votieren. (Schloß einmüthig.)

Nach seinem Berichte theilte der Vorstand der Hauptversammlung mit, daß die Jahresrechnung pro 1902 von den Vereinsmitgliedern Karl Göbbel und Heinrich Berger geprüft und richtig befunden worden sei. Zur Ueberprüfung der Rechnung pro 1903 wurden die Vereins-Mitglieder Kaufmann Ignaz Jaros und Lehrer Sikeli gewählt.

Hierauf legte der Vereinscassier Ernst Lüddecke den Rechnungs-Vorantrag für das Jahr 1905 vor, demzufolge die Einnahmen voraussichtlich 8800 Kr. und die Ausgaben 4800 Kr. betragen werden, demnach für Unterstüzungen an die Sectionen 4000 Kronen verfügbar bleiben. An Subventionen wurden angeprochen: der Section „Hermannstadt“ 1500 Kr., der Section „Kronstadt“ 1200 Kr., der Section „Fogaras-Großschenk“ 1000 Kr. und der Section „Schielthal“ 300 Kr.

Nachdem noch über Antrag von Pfarrer Fleischer dem Ausschuß wegen seiner Mißverwaltung protocolлярischer Dank zugesprochen worden, schritt man zur Neuwahl der Functionäre und der Ausschussmitglieder.

Es wurden mit Jurore gewählt: zum Vorstand: Dr. G. Lindner, Universitäts-Professor a. D. und Reichstags-Abgeordneter in Hermannstadt; zu Vorstand-Stellvertretern: Julius Römer, Professor in Kronstadt; Robert Gutt, Sparcassa-Controlor in Hermannstadt; zum Secretär: Dr. Friedrich Kapp, Professor in Hermannstadt; zum Cassier: Ernst Lüddecke, Juwelier in Hermannstadt; zu Ausschuß-Mitgliedern: Oscar Alfesius, Senator in Kronstadt; Dr. A. Antlacher, evang. Pfarrer in Rumos; Dr. Friedrich Werwerth, Cultus am l. k. Hofmuseum in Wien; Dr. W. Brudner, Advocat in Hermannstadt; Ernst Buchholzer, Professor in Hermannstadt; Alfred Capcius, Procurist der Vereinsbank in Hermannstadt; W. Copony, Bodencreditanstalts-Beamter in Hermannstadt; Friedrich Deubel, Salami-Fabrikant in Kronstadt; Dr. C. Diaconovich, Schriftsteller in Hermannstadt; Benno Freiherr v. Ehrenberg in Petrovsky; Theodor Jabini, Professor in Schäßburg; Adolf Jann jun., Salami-Fabrikant in Hermannstadt; Karl Göbbel, Sparcassa-Controlor in Hermannstadt; J. Jaros, Kaufmann in Fogaras; Gustav Kikling, Bodencreditanstalts-Beamter in Hermannstadt; Josef Kolbe, l. u. l. Oberlieutenant in Fogaras; C. W. Krafft, Buchdrucker-Verleger in Hermannstadt; Martin Lani, Sparcassa-Beamter in Hermannstadt; Karl Lewigthy, Stadtprediger in Mühbach; Albert Mangefius, Forstmeister in Hermannstadt; Franz Michaelis, Privatier in Hermannstadt; Doctor Julius Bildner v. Steinburg, l. u. l. Generalschirurg in Hermannstadt; Gottfried Posner, Professor in Bistritz; Karl Schnell, l. ung. Notar in Kronstadt; Martin Schuster, Gemeinbeschuß-Director in Hermannstadt; G. Sterns, Stadt-Forstmeister in Kronstadt; Dr. Friedrich Teutsch, ev. Stadtpfarrer A. B. in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg; Dr. Karl Wolff, Sparcassa-Director in Hermannstadt; Franz Zimmermann, Archivar in Hermannstadt.

Nachdem der Vorstand im Namen der Gewählten für das Vertrauen gedankt hatte, schloß er die Sitzung.

Das gemeinsame Mittagessen im Gasthause zur „Stadt Mexiko“ vereinigte eine überaus stattliche Anzahl von Mitgliedern und Freunden des Vereines. Die Klänge der Kapelle des 2. Infanterie-Regiments, sowie die Güte der tadellos servierten Speisen und Getränke bewirkten, daß die Feststunde sich immer mehr steigerte und von der drückenden Hitze in keiner Weise beeinträchtigt wurde. Die Reihe der Trinkprüche eröffnete Vorstand Dr. Lindner mit einer schmerzvollen Rede auf den König. In das dreifache Hoch mischten sich die Klänge der Volkshymne, die stehend angehört wurde. An Se. Majestät wurde ein Jubiläumstelegramm geschickt. Auf die Regierung trat Dr. Krauß aus Schäßburg nach längerer Rede. Pfarrer Abraham ließ den Ausschuß hochleben, während Pfarrer Dr. Adolf Schuller aus äußerst launig über die stielmütterliche Behandlung des jüngsten Kindes des Karpathenvereines (Section „Fogaras-Großschenk“) gelegentlich der Subventions-Zusprechung sich beklagte und dann ernst und fertig mit rednerischer Formvollendung dem wohlwollenden Herzen des Vorstandes des Kind empfahl. Auf die Rede Pfarrer Fleischer's, der die Gäste begrüßte, erwiderte Professor Römer im Namen der Ortsfremden und erhob sein Glas in Anbetracht auf die gastliche Lebenswürdigkeit der Fogarascher Damen. Gewiß Allen aus dem Herzen sprach Pfarrer Wolf, indem er Oberlieutenant Kolbe feierte, dessen große Verdienste um die Section „Fogaras-Großschenk“ die höchste Anerkennung verdienen. Drahtgrüße waren eingelangt: vom Alpenverein Frankfurt a. M., vom Verein deutscher Touristen in Brünn, vom Magyar Tourista Egyesület, vom Centralausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines und von der Section „München“ des selben Vereines.

Seinen Abschluß fand der Tag in einem gelungenen Gartenfest, das mit einem animierten Tanzkränzchen endete.

**Ausmusterungs-Feier in der Hermannstädter l. u. l. Infanterie-Cadetten-Schule.**

Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät, der in unermüdblicher Sorge um die bemessene Macht sich mit dem Silberfest des Alters das Haupt beladen, hat heute in unserer Cadetten-Schule die seit ihrem Bestande 37. Ausmusterung jener Frequentanten stattgefunden, welche nach Abohirung des letzten Jahrganges nunmehr als Officiers-Nachwuchs in den activen Truppendienst übertreten.

Am Morgen hatten die Hörer des III. und IV. Jahrganges (die des I. und II. Jahrganges befinden sich bereits auf Ferialurlaub) an der auf dem Exercierplatze stattgehabten Truppen-Parade theilgenommen, von wo sie in die Anstalt einrückten. Dort angelangt, nahm der III. Jahrgang Aufstellung im Schulpark, während der Ausmusterungs-Jahrgang seine Uniformen anlegte und sodann ebenfalls auf den Ausmusterungsplatz abrückte. Mittlerweile hatte sich im Parke ein außerordentlich distinguirtes Publicum — darunter ein Kranz hübscher Damen — eingefunden. Auf Anordnung des Corps-Commandos war zur feierlichen

**Die neueste theosophische Bewegung.**

(1. Fortsetzung.)

Gegründet wurde diese Gesellschaft im Jahre 1875 in Amerika von Madame Blavatsky, Oberst Deott, William Judge u. A., und zwar mit dem ausgesprochenen Zwecke, den moralischen, intellectuellen und geistigen Fortschritt der Menschheit zu fördern. Die äußere Organisation bildet aber eigentlich nur gewissermaßen den Vorhof, die Vorstufe zu einer inneren geistigen Gemeinschaft der „Brüder“, an deren Spitze sogenannte Meister stehen sollen, die für gewöhnlich in völliger Weltabgeschiedenheit wohnen und nur zeitweilig und dann unbekannt im Gewühle der Menschen erscheinen. Sie geben sich nur denen zu erkennen, die ihr Leben selbstloser Geistesarbeit gewidmet haben und die nicht so leicht wieder abtrünnig werden. Auch Jesus wird als einer dieser Meister betrachtet und seine reine, unverfälschte und richtig verstandene Lehre soll nichts Anderes sein, als die Geistesreligion dieser Meister. „Wir reden, was wir wissen, und zeugen von dem, was wir gesehen haben“, sagt Jesus, und diese „wir“ sind eben jene Meister. Während aber später gewöhnlich behauptet wurde, Jesus habe den Glauben an ihn für ausreichend gehalten, um selig zu werden, zur Erlösung zu gelangen, sagen die theosophischen Meister, der Glaube an sie und die von ihnen dargebotene Lehre habe nur insofern Werth, als er die Menschen veranlasse, die Selbstbildung, Selbstvervollkommnung, Selbstlösung zu beginnen, „den Weg zu betreten“, dessen Ende Wissen und Schauen sei.

Welches ist nun dieser Weg? Jesus sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.

Genau so sagen die theosophischen Meister, aber in einer Auffassung, die vielleicht durch Folgendes klar wird: im Materialismus, der exacten Wissenschaft, ist der Weg, der zum Wissen, zur Wahrheit führt, die materielle, sichtbare Welt, das Object, und an seinem Ende steht er auf die ewigen, unwandelbaren Atome. Demgegenüber sagen die Meister: der Weg durch's Object führt nicht zum Wissen der Dinge, der wahre und einzige Weg führt durch das Ich; das Ich ist der Weg. Das Ich ist die Wahrheit, das Object ist Schein. Das Ich ist das Leben, das ewige, unwandelbare Sein; Alles ist sonst wandelbar, wechselvoll, selbst die Atome. (Laotse: Wer sein Ich nicht verliert, dauert ewig; er stirbt, aber er vergeht nicht, er hat das ewige Leben.) Daß dieses Ich aber ein anderes, als das Vernunft-Ich ist, folgt schon daraus, daß man zu ihm nur durch Selbstlosigkeit, durch Liebe gelangt. Das Vernunft-Ich steigt in moralischer Hinsicht nur bis zum aufgeklärten Egoismus auf, indem es erkennt, daß die höchste Stufe der Cultur, des Genusses, des

Glückes nur durch Gemeinamkeit erreicht wird (die natürlich nur durch eine gewisse Selbstbeschränkung möglich ist). Das höhere, geistige Ich aber entwickelt sich erst auf Grund der Selbstverleugnung, (denn „was dem Herzen widerstrebt, läßt der Kopf nicht ein, unser Intellect wird stets durch die Gankleien der Neigung behört und befohlen.“ sagt Schopenhauer), die zuletzt in Selbstlosigkeit übergeht, so daß Paulus beispielsweise sagen kann: Nicht ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Also das Wissen, das Ewige, Unwandelbare im Menschen ist nicht das niedere, persönliche Ich des gewöhnlichen Menschen, sondern das höhere, selbstlose, unpersönliche Ich des Meisters, ist — der Geist. Geistiges, Geist, Gott zu werden ist das Ziel des Menschen. So sagt auch Paulus, Ap. Gesch. 17, 28: „In ihm leben, weben und sind wir. Wir sind seines Geistes.“ Und Eph. 4, 13 stellt er als Ziel dar, „daß wir Alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann werden, der da sei in dem Maße des vollkommenen Alters Christi . . . und wachsen in allen Sünden an den, der das Haupt ist, Christus.“ Vergleiche das „Ich bin Gott“ bei den Mystikern aller Religionen, ferner Laotse: Nur wer von Leidenschaften ganz frei ist, vermag das höchste, geistige Wesen zu erfassen; wessen Seele von Leidenschaften getrübt wird, sieht nur das Endliche. Bemerkenswerth ist auch die Uebereinstimmung Laotse's: Alles Reale ist geistig; alle Dinge sind Wesen, welche in verschiedenen Abstufungen mit den Geistern den allgemeinen Charakter der Geistigkeit, das Fürsichsein, theilen.

Vor aber die geistige Stufe erlangt werden kann, muß — und dies ist ein Hauptpunct der theosophischen Lehre — ein Bewußtseins-Zustand durchlaufen werden, der über der Vernunft und unter dem Geiste ist, und für den wir eigentlich keinen Namen haben, der von manchen Theosophisten aber als „spirituelle Natur“ bezeichnet wird. Sie ist wie der Körper einer langen Entwicklung unterworfen, die an gewisse Geheiß und Bedingungen gebunden ist. Sie kommt ganz im Selbstinnern des Menschen zum Austrag, da Motiv, Bestreben und Resultat rein persönlicher Natur sind.

Wie unsere systematisch entwickelten Sinne die Dinge der Außenwelt, und wie unsere systematisch entwickelten intellectuellen Kräfte die Gegenstände der Vernunft erfassen, so erfährt die systematisch entwickelte spirituelle Natur die geistigen, überfinnlichen Dinge. Das Zeugnis der zu dieser Entwicklung fortgeschrittenen Menschen ist also ebenso zuverlässig, wie das des Naturforschers und Philosophen in ihrem jeweiligen Wissen, und „wie ein Lyndall höher steht, als ein Wilder, so steht ein Meister höher, als ein Lyndall“. Vermöge der im Laufe dieser Entwicklung erlangten tieferen Einsichten in die gemeinsamen Kräfte der Natur vermag

denn auch der Meister Dinge zu verrichten, die den Tiefstehenden als Wunder erscheinen müssen.

Das Theosophisten ganzes Trachten muß also auf diese spirituelle Entwicklung gerichtet sein, deren Endziel ist, das geistige Element im Menschen zur vollen Herrschaft zu bringen (oder nach Nietzsche: die Rangordnung der Motive nach geistigen Gesichtspunkten festzustellen). Entwicklung ist denn auch das Lösungswort dieser neuen Geistesrichtung und der tiefste Grund ihrer Moral. Denn die spirituelle Entwicklung kann erst dann beginnen, wenn die Selbstsucht überwunden und wenn alle niedrigen materiellen Interessen den Anforderungen des Geistes untergeordnet sind. Es ist daher gefordert: 1. daß man sich zum Herrn seiner Leidenschaften und Begierden mache; 2. daß man durch innige Theilnahme an dem Wohle der Nebenmenschen und durch liebevolle Förderung derselben die Selbstsucht aus dem Herzen reiße; 3. daß man den Eigenwillen erlöset, indem wir alles Das, was uns in irgend welcher Form als Pflicht entgegentritt, ohne Rücksicht auf Lohn und Strafe (die in den meisten Religionen die Motive abgeben) willig und gehoriam erfüllen; 4. daß wir den inneren geistigen Menschen zu weiden streben durch Andachtsübungen und Betrachtungen über das Göttliche, wozu das Studium der heiligen Schriften, hauptsächlich der arischen Religionen und auch der anderen, besonders förderlich ist; 5. daß wir die Natur überhaupt und damit auch unsere eigene Natur und die in uns schlummernden Seelenkräfte zu erforschen streben, wodurch wir uns von dem jo verbreiteten Wahne befreien, als ob die sogenannten mystischen Zustände abhängig seien von irgend welchem Dogma, während sie doch Zustände der allgemeinen menschlichen Natur sind.

Obwohl nun alle diese Punkte in erster Linie die Entwicklung des Menschen zum Ziele haben, so gewinnen die drei ersten noch eine besondere Bedeutung und Begründung durch eine Grundanschauung der Theosophisten, daß nämlich das Universum bei seiner Mannigfaltigkeit eine Einheit sei, innerhalb welcher ein jo enger Zusammenhang besteht, daß weder ein Gedanke, noch eine That sich vollziehen könnte, die nicht von jedem Theile des großen Ganzen mitempunden werde. Was also der Theosophist Anderen thut, das thut er sich. Dieser Zusammenhang ist allerdings für den Tiefstehenden eine bloße Annahme, ein Glaube, für den Höherstehenden aber eine anschauliche Erkenntnis (Vergleiche Laotse: Alle Dinge, indem sie endliche Einzelheiten sind, sind zugleich Theile einer einzigen, sie alle umfassenden Substanz und nur dadurch ist eine Wechselwirkung denkbar; ebenso Fechner: Was den einzelnen Bewußtsein(en) Außenwelt ist, ist sammt diesen — Inhalt eines höheren Bewußtseins.) (Fortsetzung folgt.)

Eideleistung eine Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 2 mit der Musikkapelle im Schulparke stellig gemacht. Zur Eideabnahme war G. M. J. J. v. Jahn, Commandant der 12. Artillerie-Brigade, erschienen. Um 10 Uhr war die Aufstellung beendet und dem Höchstbefehlshaber der Truppen-Abtheilung die Ehrenbezeugung geleistet. Schuladjutant Oberleutnant Czeglédy brachte vorerst das Verordnungsblatt zur Verlesung, wonach sämtliche (30) Jüglinge des höchsten Jahrganges zu Cadett-Officiers-Stellvertretern ernannt werden — ein Resultat, das nicht nur den Jüglingen, sondern in erster Reihe der tüchtigen Schulleitung und dem Eifer der Professoren zur Ehre gereicht.

Nach der Verlesung der Ernennungen richtete G. M. v. Jahn eine feierliche Ansprache an die jungen Krieger, worin er sie zu ihrer neuen Charge begrüßte und eindringlich ermahnte, die militärischen Tugenden zu pflegen und vornehmlich des jetzt abzulegenden Fahnenweides eingedenk zu sein. Auf das Commando: „Zum Schwören!“ zogen die zu Verlesenden den Handbuch von der Rechten, entblößten die Häupter und sprachen im Chor die Eidesformel nach, welche der Schul-Commandant Hauptmann Franz Ivanovic verlas. Nach dem „Amen“ leistete die Truppe die Ehrenbezeugung, die Fahne senkte sich und die Musikkapelle intonierte die Volkshymne. Zum Schluß begrüßte G. M. v. Jahn die nunmehrigen jungen Kameraden und forderte sie in einer kurzen Ansprache auf zu maßvoller Reinhaltung der persönlichen Ehre, gemahnte sie an ritterliches, edles Denken und Handeln, militärisches, offenes Benehmen. Und nun erinnerte er die jungen Krieger in markigen herzbehebenden Worten, des allerhöchsten Kriegsherrn, durch dessen Gnade sie ihre Ausbildung genießen haben, zu gedenken und der unbegrenzten Liebe Ausdruck zu verleihen. Vielbeherzig drang das Hoch zum Himmel und als Treuschwur kreuzten die jungen Cadetten mit dem General die Säbel.

Nach der Desfilirung, welche hierauf folgte, war die schöne militärische Freier zu Ende und die anwesenden jüngeren Jüglinge beglückwünschten ihre bisherigen Kameraden, die ihr schönes Ziel dank der mühevollen Leitung ihrer Lehrer und dem nachsichtsvollen Vorbilde, welches sie an ihrem Commandanten gehabt, nunmehr erreicht haben.

Mittags fand in den Schulräumlichkeiten ein kameradschaftliches Diner der Jüglinge und der Neuerannten statt, an welchem auch der Lehrkörper theilnahm und das in animirtester Stimmung verlief.

Im Nachstehenden fügen wir noch die Liste des Ausmusterungs-Jahrganges an. Zu Cadett-Officiers-Stellvertretern wurden ernannt: Florian Medrea beim 1. böhmisch-herzegovinisches Infanterie-Regiment, Franz Haber beim 17. Feldjäger-Bataillon, Aurel Bogdan beim 50., Wilhelm Kröpffel beim 50., Ludwig Orlinki beim 2., Johann Lazaroiu beim 5., Johann Gosa beim 33., Victor Macaveiu beim 63., Doinus Cernea beim 37., Johann Poppu beim 33., Victor De Gaspera beim 61. Infanterie-Regiment, Rudolf Maurer beim 1. böhmisch-herzegovinisches Infanterie-Regiment, Theodor Cosza beim 50., Rudolf Köcher beim 64., Karl Domokos beim 61., Géza Abraham beim 5., Adolf Dürer beim 37., Franz Ewerth beim 44., Oscar Keinzel beim 64., Bujor Voina beim 61., Nicolaus Sangeorgean beim 61., Rudolf Essigmann beim 37., Martin Raibl beim 63., Richard Kinn beim 64., Adolf Theiß beim 64., Robert Glozner beim 65., Ernst Pototyi beim 62., Herman Leens beim 50., Georg Paernic beim 70., Johann Muntean beim 5. Infanterie-Regiment.

**Local- und Tagesnachrichten.**

**Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).**

Freitag 19. August.

6-10 Uhr: Sammlung des Baron Brunkenthal'schen Museums, Großer Ring 10; Nach Anmeldung beim Museums-Diner. Eintritt 80 Heller. Naturwissenschaftl. Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister. Eintritt 60 Heller, für Kinder 20 Heller. Lebensbürgerliches Karpathen-Museum, Gartenstraße 1: Nach Anmeldung bei dem Hausmeister Karl Frensch (Kleiner Ring 27, 1. Stock) oder beim Cassier Ernst Uebler (Großer Ring 12). Eintritt 1 Kr. Japanischer Reich am Großen Ring von 8-9 Uhr Abends.

**Hermannstadt, 18. August.**

(Des Königs Geburtstag.) Heute um 8 Uhr Morgens fand aus diesem festlichen Anlasse auf dem großen Exercierplatze eine Parade-Ausrichtung der hiesigen Garnison statt. Unter dem Obercommando des Generalmajors Karl Freiherrn von Plutzer-Baltin waren ausgerückt: im ersten Treffen: Commandant Oberst Schandru: Sanitäts-Abtheilung Nr. 22, 2. Bataillon des 31. Infanterie-Regiments, Infanterie-Regiment Nr. 2, 1. Bataillon des 1. ung. Landwehr-Regiments, Infanterie-Cadetten-Schule, Musik; — im zweiten Treffen: Commandant Oberst Neumann: 1. Division des Husaren-Regiments Nr. 1, 12. Corps-Artillerie-Regiment, 36. Division-Artillerie-Regt.; — im dritten Treffen: Commandant: Rittmeister Stampf; 12. Train-Division. — Die Geburtstags-Feier nahm bei herrlichem Wetter in Anwesenheit eines zahlreichen Publicums einen glänzenden Verlauf. — In den Gotteshäusern sämtliche Confectionen wurden Dankgottesdienste abgehalten. In der Josephstädter gr.-or. romanischen Pfarrkirche celebrierte Sr. Excellenz Erzbischof-Metropolit Metianu den Festgottesdienst. — Die öffentlichen Gebäude tragen Fahnen Schmuck.

(Ernennungen.) Der k. ung. Finanzminister hat ernannt: den Finanzwache-Commissar Josef Nagl zum Finanzwache-Obercommissar in Torba; die Finanzwache-Commissar-Stellvertreter Karl Andras und Valentin Rehmann zu provisorischen Finanzwache-Commissarien in Nagyenyed, beziehungsweise Szamos-Ujvar; den Belobteskaer Zollamts-Controllor Adolf Brenner zum Einnehmer beim Gyulafalvaer Nebenpollante 2. Classe, den Gyulafalvaer Zollamts-Einnehmer Ewald Gal zum Controllor beim Belobteskaer Nebenpollante 1. Classe; den unbelobteskaer Regimentsarzt Steueramts-Practikanten Bela Vaszka zum belobteskaer Practikanten beim Szekelyfester Steueramte.

Der k. ung. Justizminister hat den Leutschauer Rechtspractikanten Dr. Martin Debreceny und den Döber Rechtspractikanten Dr. Emil Cserepy zu Vicenotären beim Leutschauer 1. Gerichtshofe ernannt.

Der k. ung. Ministerpräsident hat in seiner Eigenschaft als Minister des Inneren zu Auswanderungs-Agenten ernannt: den Kronstädter Fabrikanten-Bureauchef Heinrich Aronson für die Comitae Kronstadt, Udvartels, Haromköp, Groß-Rofel und Klein-Rofel, den Klausenburger Fabrikanten-Bureauchef Samuel Weiß für das Gebiet des Kolosjer Comitates.

(Regelung der Bezüge der städtischen Beamten.) Bei der Verhandlung des Gegenseitigen über die Regelung der Bezüge der Staatsbeamten erklärte Minister-Präsident Tisza, daß auch die Bezüge der städtischen Beamten eine Regelung erfahren werden. Der Minister-Präsident hat nun — wie „Rel. Ert.“ meldet — in einem Erlasse die städtischen Jurisdictionen aufgeführt, über den Status und das Gehalt der Beamten einen genauen Ausweis zu unterbreiten, um diese Daten bei der Gehaltsregelung benützen zu können.

(Änderung der Beschränkungen bei den Eisenbahn-Verwaltungen.) Die Eisenbahn-Directoren-Conferenz der österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verwaltungen hat den Beschluß gefaßt, die jetzt in Verwendung stehenden Beschränkungen durch Hefte mit abtrennbaren Blättern zu ersetzen und für diese einheitliche Muster aufzulegen. Handelsminister Hieronymi hat diesem Beschlusse nach gepflogener Einvernehmung mit dem österreichischen Eisenbahn-Ministerium die Zustimmung gegeben.

ertheilt. Die in Rede stehende Maßnahme hat jedoch vorerst nur als vorläufige Einführung zu gelten, und ist die Gebahrung der Stationen mit diesen Beschränkungen von den Bahnverwaltungen durch Führung eigener Vormerkungen über die zur Einbindung gelangten Beschränkungsblätter zu überwachen. Als Termin für die vorläufige Einführung der Beschränkungsblätter ist der 1. September dieses Jahres festgesetzt.

(Fachbibliotheken für Gewerbetreibende.) Der Handelsminister hat den Landesrat für Museen und Bibliotheken in einer Zuschrift erachtet, an der Erziehung von Fachbibliotheken für Gewerbetreibende in geeigneter Weise mitzuwirken. Zugleich hat der Minister den Landesrat davon verständigt, daß er die Directionen sämtlicher Gewerbeschulen des Landes angewiesen habe, die Jüglinge der Schulen zu je fleißigerer Inanspruchnahme der vom Landesrat zu errichtenden Bibliotheken anzuweisen. Der Landesrat für Museen und Bibliotheken wird sich mit dieser Frage noch in diesem Jahre eingehend befassen; der Vicepräsident des Landesverbandes Graf Alexander Teleki hat sich zum Studium und zur Vorbereitung der Frage bereit erklärt.

(Staatliche Unterstützung.) Aus den vom kön. ung. Unterrichtsminister für das Jahr 1904 angewiesenen 48.000 Kronen zur Unterstützung von Museen, Bibliotheken und öffentlichen Sammlungen erhalten: das Hermannstädter Karpathenmuseum 1000 Kr., das Debaer Alterthums-Museum 800 Kr., das Karlsburger Alterthums-Museum 600 Kr., die Bibliothek des Nagyenyed Bethlen-Collegiums 1500 Kr. und das Szelemuseum in Seps-Szent-György 1400 Kr.

(Wahlen in die General-Versammlung der sächsischen Universität.) Gewählt wurden mit Acclamation: im Schäßburger Landbezirk Stadtparrer Joh. Teutsch; im Bistritzer Stadtbezirk Stadtparrer Friedrich Kramer; im Mediascher Wahlkreis Karl Werner, evang. Pfarrer in Groß-Ropisch; in der Stadt Mediasch Joh. Karl Lehrer, Dechant und Stadtparrer in Mediasch.

(Neue Tibins-Brücke.) Der ständige Ausschuß hat in seiner am 15. d. abgehaltenen Sitzung beschloffen, die Angelegenheit der Erbauung einer neuen Tibins-Brücke insoweit zu vertagen, bis Erhebungen darüber angestellt sein werden, wie hoch die Kosten der in der Neubaustraße eventuell als notwendig sich erweisenden Straßenherstellungen sich belaufen werden. Die Stadtvertretung wird eingeladen werden, den Verlags-Antrag anzunehmen.

(Concert-Soirée im Hermannsgarten.) Der schöne Erfolg, den die am 14. d. M. stattgehabte Concert-Soirée der Herren Charakter-Komiker Franz Redl, Schauspieler Anton Lechner und Baritonist Karl Werner errungen, sowie der Umstand, daß eine größere Anzahl Besucher keinen Platz mehr fand und zur Umkehr genöthigt war, haben die vorgenannten Herren bewogen, Samstag den 20. d. und Sonntag den 21. d. noch je eine Concert-Soirée im Hermannsgarten zu veranstalten, und zwar mit neuem besseren Programm, das wir in der nächsten Nummer bekanntgeben werden.

(Die Ausmalung der gr.-orient. Kathedrale) ist am 15. d. M. durch Beschluß des Metropolitan-Consisistoriums dem Maler Staats-Obergenussial-Professor Octavian Smigelschi übertragen worden, dem als Hauptmitarbeiter bei dem großen Werk Maler Arthur Coulin zur Seite stehen wird. Es werden zunächst erst gewisse Theile des Inneren der Kathedrale im byzantinischen Kirchenstil ausgemalt werden. Dann findet im Juni 1905 die Einweihung der Kathedrale statt, worauf die Ausmalung, die sich auf die ganze Innenwand erstrecken soll, beendet werden wird.

(Tanz-Unterhaltung in Vizakna.) Samstag den 20. d. findet im Saale des „Hotels Dreßler“ in Salzburg eine Tanz-Unterhaltung bei freiem Eintritt statt.

(Todesfall.) Gestorben ist: der Commandant des in Abrud-banya stationirten 28. Jäger-Bataillons, Oberstleutnant Karl Szeiff, am 16. d. in Budapest.

(Zuerkennung von Prämien.) Von den 23 Prämien für Obstbaumzucht, die vom Ungarischen Bodencredit-Institut für das Jahr 1904 ausgesetzt worden sind, wurden dem Turz-Bruch zufolge zuerkannt: von den dritten Prämien zu je 200 Kr. an die Lehrer: Wilhelm Weber in Schäßburg, Großkofler Comit; Albert Tarcsafalvi in Vargyas, Udvartelher Comit; Ferdinand Graef in Lechnitz, Bistritz-Nagoder Comit; Georg Codrea in Also-Ucsa, Fogaraszer Comit; Ananiaß Voldor in Zeiden, Kronstädter Comit.

(Brände.) Vom 16. d. werden Schabener Feuer gemeldet aus Farab, Nagyhöllös, Riscuca-Ujhely, Sillein, Krenniz, Janoshegy, Bartos, Mezötelke, Benta, Patz und Rémet-Vogjan.

(Großfeuer.) Vom 17. d. wird aus Ghöngyös berichtet: Bei orkanartigem Wind brach gestern Abends ein Feuer aus, das sich sofort mit reißender Schnelligkeit verbreitete. Es herrschte großer Wassermangel. Die Einwohner sahen ohnmächtig die verheerenden Flammen und stürzten aus den Häusern, Alles zurücklassend. Das Feuer verbreitete sich mit Blitzesschnelle. Während der Rettungsaction wurden vier Personen verwundet. Bis zur frühen Morgenstunde brannten 500 Häuser und zahlreiche Nebengebäude ab, riesige Waaren- und Getreidevorräthe und viel Vieh ging zu Grunde. Die Feuerwehren der umliegenden Orte arbeiten übermenschlich, um das Feuer zu localisiren, wobei Viele Brandwunden erlitten. Das Feuer dauert an und konnte bisher nicht localisirt werden. Die obdachlosen Einwohner campiren auf dem Marktplatz. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das Gend ist groß.

(Wellengrab.) In der Gemeinde Tenke fanden am 15. d. zwei junge Mädchen in den Fluthen des Körösflusses den Tod. Die fünfzehnjährige Juliska Orban wurde während des Badens vom Strome erfasst und verschwand in den Wellen. Ihre Freundin Juliska Laura wollte sie retten und sprang ihr nach, doch auch sie wurde von den Fluthen mitgerissen. Eine dritte Freundin Piroska Cséki hätte ebenfalls beinahe den Tod gefunden. Sie wollte nämlich den Gefährtinnen Hilfe leisten, versank aber gleichfalls; sie wurde noch rechtzeitig von einem Landmann Namens Johann Piper gerettet. — Aus Deböeny wird dem „U-g“ berichtet, daß in Wildungsmauer vierzehn Kinder im Donaustrom ertrunken sind. Ein Gendarm erschreckte die badenden Kinder, die in Folge dessen den Strom übersehen wollten und so den Ertrinkungsstod fanden. Bisher konnten nur einige Leichen aus dem Wasser gezogen werden; gegen den Gendarm ist das Verfahren im Zuge.

(Unterthelste in einer Conjum-Genossenschaft.) Aus Fiume wird berichtet: Bei der Conjum-Genossenschaft der hiesigen Arbeiter wurde eine Defraudation in der Höhe von ungefähr 3000 Kr. entdeckt. Der Verdacht richtet sich auf den Magazinsverwalter, der auch verhaftet wurde.

(Fünffacher Mord.) Eine Depeche aus Breslau meldet: Ueber eine fünffache Mordthat wird von der russischen Grenze gemeldet: In Ujoch vierhundertachtzig Nachts Mörder das Haus eines dortigen israelitischen Händlers, ermordeten die Frau und zwei Kinder, einen jungen Mann, der zum Bejude erziehen war, und das Dienstmädchen, dann zündeten sie das Gebäude an. Bauern löschten den Brand und fanden die fünf Leichen. Als der Handelsmann am Morgen von seiner Reise heimkehrte, wurde er in Folge des schrecklichen Ereignisses wahnsinnig.

(Jubilirende Seherinen.) Am 21. Juli begingen Fräulein Betty Knize und Fräulein Marie Klammich, die in der k. l. Statthalterei-Buchdruckerei in Prag als Seherinen angestellt sind, das 35-jährige Jubiläum ihrer Thätigkeit in dieser Anstalt. Sie traten am 21. Juli 1869 in die Druckerei ein und wirkten hier als die beiden letzten von

den sieben Seherinen, die damals aufgenommen wurden. Aus Anlaß des Jubiläums fand in der Anstalt eine kleine Feier statt.

In der modernen Therapie wird von den Aerzten immer mehr der Gebrauch natürlicher Mineralwässer, darunter besonders das in seiner Art beste Franz-Josef-Wasser empfohlen, welches überdies als das einzige angenehme zu nehmende, natürliche Abführmittel anerkannt ist. Ueberall erhältlich.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Freitag: Wannbäder und Curen für Herren und Damen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; warme Baffinbäder für Damen von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags; für Herren von 12 Uhr Mittags bis 7 Uhr Abends.

**Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.**

Principielle Entscheidungen. Folgende, die Landwirthschaft betreffende principielle Entscheidungen sind getroffen worden: Der königlich ungarische Ministerath hat jüngst ausgesprochen, daß die Abschreibung einer wegen unberechtigten Weidens erhobenen Klage, in welcher nur der Schadenersatz, nicht aber die Befristung des Beklagten verlangt wird, in den Wirkungskreis des Civilgerichtes gehört. — In Folge eines concreten Falles hat der Minister des Innern ausgesprochen, daß der Verkehr von Schweinen, welche in einer wegen der Schweinepest geschlossenen Gemeinde in freigelegten Stallungen untergebracht sind, im Intra-villan der Gemeinde frei ist, so daß der Kauf und Verkauf von Schweinen im Orte nicht an eine Lizenz gebunden ist. — Das Verwaltungsgericht hat jüngst die Entscheidung erbracht, daß zur Genehmigung des Ergebnisses einer zur Verpachtung des Gemeinde-Jagdgebietes gehaltenen öffentlichen Licitation der Vertretungskörper der Gemeinde befugt ist. Daraus folgt, daß der Vertretungskörper der Gemeinde, wenn er das Resultat der Licitation nicht befriedigend findet, diesem Resultat bei entsprechender Begründung die Genehmigung auch verweigern und bei Aussicht auf ein günstigeres Resultat eine neuerliche Licitation anordnen kann. In den Fällen, wo ein Forderter von der mehrsprachigen Bevölkerung einer Gemeinde in entsprechender Uebersetzung verschiedenartig benannt wird, ist der Name dieses Forderter in der Amtssprache des Staates ersichtlich zu machen.

**Neueste Nachrichten.**

Paris, 17. August. Dem „Matin“ zufolge hat Minister des Aeußeren Delcassé den Protest Rußlands gegen den Willkürbruch Japans am Montag in Tokio überreichen lassen. Das Blatt meint, es besitze alle Hoffnung, daß der Conflict auf diplomatischem Wege werde geregelt werden, ohne ernste Folgen nach sich zu ziehen.

**Original-Telegramme.**

Karlsbad, 18. August. Zur Deputation von Eger sagte Seine Majestät, er begrüße ihr Erscheinen als Zeichen patriotischer Gesinnung.

Budapest, 18. August. 5000 Mühlenarbeiter haben beschloffen, zu streiken.

Clermontferrand, 18. August. Die Bevölkerung vereitelte die Ausweisung der Ursulinerinnen, indem sie die Gendarmen und Gerichtsbeamten mißhandelte.

Petersburg, 18. August. In der Mandtschurei ist die Lage unverändert. Ueberall fällt Regen.

Tsichifu, 18. August. Die Lage Port Arthurs unhaltbar scheint. Es finden hierüber amtliche Unterhandlungen statt.

**Fremden-Liste**

vom 18. August.

Hotel Wämischer Kaiser. Müller, Gutsherr, von M. Sziget; Georgescu, General, Petrar, Chitu, Privatier, von Bukarest; Dr. Georgescu, Thierarzt, von Kinn; Dr. Graf, Mediceur, Pelgrader, Fraenzl, Potter, Lieber, Goldschmidt, Solor, Schwarz, Mayer, Kaufmann, von Budapest; Antinescu, Advocat, von Braila; Gzell, Fabrikant, von Kronstadt; Plencianu, Privatier, von Turn-Severin; Gzell, Otto, Kaufmann, Privatier, von Mählabach; Salomarscu, Privatier, Penbas, Kaufmann, von Craiova; Feig, Kaufmann, von Alfiz; Hoffmann, Kaufmann, von Alz; Abraham, Kaufmann, von Trab; Elger, Kaufmann, von Wien.

Hotel Kurirer. Kandler, Kaufmann, Ringer, Gartenstein, Beamte, von Budapest; Pavlikanu, Lieutenant, Decinescu, Privatier, Horola, sammt Wittin, Beamter, von Craiova; Bolgar, Buchhalterin, von Debreczin; Dr. Bethlen, Officiers-Stellvertreter, von Klausenburg.

Hotel Welger. Dumitrescu, Major, Miclescu, Capitän, Constantinescu, Hotelier, Paulovici, Buchhändler, R. Costica, D. Costica, Studenten, von Craiova; Degalparu sammt Familie, Unternehmer, von Mählabach; Izbakian sammt Wittin, Privatier, von Alz; Lazaroiu, Kaufmanns-Wittin, von Wood; Colbas, Bäcker, von Spring; Ewerth, Kaufmann, von Mediasch; Jasio, Beamter, von Deba; Christescu, Beamter, von Turn-Severin; Telecsu, Beamter, von Rimnic; Congopol, Beamter, von Bukarest.

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**

vom 17. August.

4 1/2 % ung. Goldrente	119.10	1860er Lose	153. —
4 % Kronen-Rente	97.15	Deferr.-ungarische Bank-Actien	1600. —
3 1/2 % „ „	88.75	Ungarische Credit-Actien	755.50
4 % „ „	97.75	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	624.50
Kraonisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.50	Deferr.-ungar. Staatsbahn-Actien	638.50
Ungarische Prämien-Lose	206. —	20 Francs-Stücke	19.03
4 % „ „	161. —	Deutsche Reichsmark	117.10
4 % „ „	99. —	London a vista	238.70
4 % „ „	100. —	Paris a vista	94.95
4 % „ „	119. —	R. u. l. Ducaten	11.35
4 % „ „	99. —	20 Mark	23.43
4 % „ „	99.50	Handbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt VII. Emiffion	99.50
4 % „ „	99.50	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion	99.50
4 % „ „	102. —	allgemeinen Sparcasse V. Emiffion	102. —

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**

vom 17. August.

4 1/2 % ung. Gold-Rente	119. —	3 1/2 % „ „	88.75
4 % Kronen-Rente	97.15	4 % „ „	97.75
3 1/2 % „ „	88.75	Kraonisch-slav. Grundentl.-Obligat.	98.50
4 % „ „	97.75	Ungarische Prämien-Lose	206. —
4 % „ „	161.75	4 % „ „	99. —
4 % „ „	99.40	4 % „ „	119.50
4 % „ „	99.35	4 % „ „	99.30
4 % „ „	119.50	4 % „ „	99.50
4 % „ „	99.50	4 % „ „	99.50

**Hermannstädter Mäsen-Platscours**

vom 18. August.

Ducaten	R. 11.25	11.34	20 Mark-Stücke	R. 28.40	28.54
Rei (Silber)	94.70	95. —	Wappenstein	18.97	19.04
Rei (Gold)	94. —	94.70	Rubel (Roter)	252.50	253.50
Kärt. Rte (Gold)	21.40	21.60	Rubel (Silber)	244. —	246. —
Flund Sterling	28.84	24. —			

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen. Am 1. September (auch unter dem Schätzungswertbe) Liegenhaften des J. Woltes in Kronstadt. (Dortiger Gerichtsbof.) Am 10. September (auch unter dem Schätzungswertbe) Liegenhaften des Karl Kiss in Spaniafa. (Marosnjvarer Bezirksgericht.) Am 19. September (auch unter dem Schätzungswertbe) Liegenhaften der Wofalka Derner geb. Szabo in Kronstadt. (Dortiger Gerichtsbof.)

Aufforderungen. Vom Gifffereder Bezirksgerichte an Clara Velcz geb. Lajb, zur Tagfahrt am 20. September zu erscheinen. Vom Hajfeger Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf den Nachlaß des Ferdinand Rozolbay in Nagyszilafény bis 27. September. Vom Großfichter Bezirksgerichte an Peter Stefan Böres, zur Tagfahrt am 30. September zu erscheinen. Vom Hermannstädter Gerichtsbofe an August Stuchlich, ferner an Sallanna Armencin geb. Serban, zur Tagfahrt am 17. October zu erscheinen.

Erledigungen. Bei der Nagensbeher Finanz-Direction eine Finanz-Secretär- und eine Finanz-Concipien-Stelle. Gesuche bis 1. September.

Ein schönes Hofzimmer

im Hause Rosaringasse Nr. 5 ist sofort an eine ruhige Partei zu vermieten. [718] 2

Tafeltrauben und Pfirsiche

Wir liefern in 5 Kilo-Postkörbchen franco gegen Nachnahme nach allen Theilen der Monarchie: Tafeltrauben 5 Kilogr. zu K 3.— Pfirsiche 5 „ „ „ 5.— Sigmund Deutsch & Co., Szabadka, Ungarn, Szabadkaer und Kobleiaer Weingarten-Besitzer. [703] 8-20

Man verlange im eigensten Interesse stets Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee nur in Paketen mit Schutzmarke Pfarrer Kneipp und dem Namen Kathreiner und vermeide sorgfältig die Annahme aller minderwerthigen Nachahmungen. [1196] 7-10

Sztraka's Tannin-Chocolade wirkt vorzüglich bei Kindern und Erwachsenen gegen Durchfall. Preis 40 Heller. Erhältlich in jeder Apotheke. (678) 3-8

Sorgenfreies Familienglück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kindererzogen. Mit mehreren Tausend Dankeschreiben. discret gegen 90 h. in uns. Briefmarken oder Postanweisung von Frau Anna Kaupa in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50. (161) 73-78

Lehrling findet Aufnahme in der Specerwaaren-Handlung des Georg Serfözö. (709) 3-3

Das stockhohe Haus mit zwei Gassenfronten Kempelgasse 12 und Poschegasse 24 ist sofort zu verkaufen. — Näheres Neustiftgasse Nr. 2. [717] 4-6

Privat-Unterricht erteilt [702] 24 pens. Pfarrer Andreas Fisi Knaben und Mädchen der vier Elementar-Claffen in allen Lehrgegenständen in und außer dem Hause, auch an solche, die die Schule nicht besuchen, und zwar, wenn mehrere Kinder zusammen sind, à 2 Kronen pro Monat. Für Einzelne pro Stunde 50 Heller. Auch empfiehlt er sich als Lehrer in Violin, Zither u. s. w. pro Stunde 50 Heller. Bahngasse Nr. 12.

Die Frauenschönheit Bestes Schönheitsmittel. kann erreicht, vervollkommen und erhalten werden durch das ausgezeichnete, chemisch reine, weder Quecksilber, noch Blei enthaltende, daher gänzlich unschädliche u. fettfreie FOLDES

MARGIT-CRÈME. Gesetzlich geschützt! Diese weltberühmte Gesichts-Pomade entfernt nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten der Haut, glättet die Runzeln, Falten, Blatternpuncte und verleiht dem Gesichte einen weissen, glatten und zarten Teint. Preis: kleiner Tiegel 1 Kr., grosser Tiegel 2 Kr., Margit-Poudre 1 Kr., 20 H., Margit-Seife 70 H., Margit-Zahnpasta 1 Kr., Margit-Gesichtswasser 1 Kr. Per Post mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages versendet vom Erzeuger: C. v. FÖLDES, Apotheker, Arad. Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Hauptdepôt in Hermannstadt: Karl Müller, J. C. Molnar, Apotheker; G. Meltzer, Seifen-Fabrik; E. Rummel, Apotheker; Parfümerie Meltzer. (173) 5-5

BRÁZAY FÉLE SÓSBORSZESZ NACY ÚVEG ÁRA: 2 KORONA KIS ÚVEG ÁRA: 1 KORONA HASZNÁLATI UTASÍTÁS MINDEN ÚVEGEZ MÉLLEKELVE VAN! (98) 26-52

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Reitan's Selbstheilungsmittel. Preis 1 Krone. Lese es jeder, damit er seinen Körper in jeder Lage gesund erhält. Tausende von Dankeschreiben sind uns zugekommen. Zu beziehen durch das Verlags-Büreau in Leipzig, Neustadtstrasse 22, sowie durch jede Buchhandlung. (248) 15-36

In dem neugebauten Hause Reitschulgasse Nr. 8 sind zwei Wohnungen aus 3 und 4 Zimmern bestehend, mit allem modernen Comfort ausgestattet, vom 1. October zu vermieten. Auskunft: Quergasse Nr. 33, I. Stof. (616) 11-12



Heberall, in allen Apotheken erhältlich. Am Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind Apotheker A. Thierry's Balsam allbekannt und allseits anerkannt. Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenwirkungen, wie: Aufstoßen, Sodbrennen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl von Völle, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen u. s. w. Wirkt krampf- und schmerzstillend, kühlenberuhend, schleimlösend, reinigend. Mindestverlauft per Post 12 kleine oder 6 große Flacons Nr. 5.— (postfrei) 60 kleine oder 30 große Flacons Nr. 15.— (postfrei) netto. Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 Heller, 1 Doppel-Flasche 60 Heller. Man achte auf die einzig und allein gesetzlich verkehrsberechtigte grüne Nomenklaturmarke: „Ich dien“ Allein echt. Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf anderer geistlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.



Apotheker A. Thierry's Centifolien-Salbe, schmerzlindernd, erweichend, lösend, ziehend, heilend u. s. w. Mindestverlauft 2 Ziegel franco Kr. 3.60. Im Kleinverkauf der Niederlagen Kr. 1.20 per Ziegel. Central-Depôts in Budapest: Apotheker J. v. Török, Dr. Leo & J. Egger, in Lugos: Vértas. Bei directem Bezuge adressirt man: An die Schutzensge-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Wenn der Betrag im Vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zufendung erfolgen, als gegen Nachnahme und entfallen die Zuzugs-Nachnahme-Spesen, daher es sich empfiehlt, den Betrag sogleich anzuwenden und am Coupon der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazu anzugeben. (433) 14-26

Franz Josef-Bitterquelle.

Vorzüge nach Gutachten ärztlicher Autoritäten: „Stets sicherer und genügender Erfolg.“ Prof. Dr. Gerhardt, Berlin, Director der medic. Klinik. „Schon in kleinen Gaben wirksam und nicht unangenehm zu nehmen.“ Prof. Dr. Aufmann, Heidelberg, Director der medic. Klinik. „Bei kleiner, kaum 150 Gr. betragender Gabe prompt eröffnend.“ Prof. Dr. v. Koranyi, Budapest, Director der medic. Klinik. „Allgemein als angenehm schmeckend gelobt.“ Prof. Dr. v. Vahl, München, Director des patholog. Institutes. „Besserer Geschmack gegenüber ähnlichen Wässern.“ Dr. Hofmeier, Berlin, dirig. Arzt des Elisabeth-Krankenhanies. „Wirkt, selbst bei reichbarem Darm verabreicht, schmerzlos und macht keinerlei Beschwerden.“ Prof. Dr. v. Leube, Würzburg, Director der medic. Klinik. „Der Gebrauch ist frei von allen unangenehmen Erscheinungen.“ Prof. Dr. v. Bacceti, Rom, Director der medic. Klinik. „Beeinträchtigt die Magenthätigkeit weniger, als die ähnlichen Mineralwässer.“ Prof. Dr. v. Theodori, Bukarest, königlicher Veibarzt. „Verursacht selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Nachtheile.“ Prof. Dr. v. Bamberger, Wien, Director der medic. Klinik. „Gleichbleibende, sehr gute Wirkung selbst nach fortgesetztem Gebrauche.“ Prof. Dr. Traisch, Vorstand der V. medic. Abth. d. Allg. Krankenb. „Bewährte sich gut bis in die jüngste Zeit.“ Prof. Dr. Schauta, Wien, Director der I. Klinik für Frauenkrankh.

Das „Franz Josef“-Bitterwasser ist in Hermannstadt zu haben bei den Herren: Ludwig Fuchs, Franz Jahn Söhne, Franz J. Wagner, F. Binder, Julius Ballmann, Joh. Mich. Klein, G. Scheyhing, Victor Jauernig, Eduard Elias, Molnar's Apotheke, Friedrich Homm, Rudolf Schuster, Wilh. Wazek, Julius Frenk, Carl Albrecht, Gustav Gürtler jun., Josef Krauss. Direction in BUDAPEST. Um sich gegen Täuschungen zu sichern, verlange der Consument ausdrücklich „FRANZ JOSEF“-Bitterwasser. [471] 7-39

Die Buchdruckerei Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9, übernimmt alle Arten Buchdruck - Arbeiten in jeder Farbe zur schnellen, correcten und preiswerthen Ausführung in den drei Landessprachen. Preis-Anfragen werden prompt beantwortet. Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“ 120. Jahrgang. Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.